

## Schulschach

Randbemerkungen:

### Selbstverständlichkeiten verstellen den Blick!

Anlass:

#### Vortrag und Diskussion bei der Hauptversammlung der Schachjugend Baden am 26. April in Birkenfeld

»Stappen«, ei wie praktisch statt didaktisch. Didaktik heißt zu allererst Selbstverständlichkeiten mit der Fragestellung: »Weshalb eigentlich will ich dieses oder jenes unterrichten?« zu konfrontieren. Dr. Tarrasch (der leider keine Erwähnung fand, obwohl gerade »Stappen« darauf fußt) schaute seine Methode jener Mutter ab, die er beobachtete, als sie ihrem Kinde das Sprechen beibrachte. Er fing mit dem Anfänger gleich zu spielen an anhand einfacher Stellungen, statt mit der Ausgangsstellung also mit dem Ende der Partie und der Frage, wie kommt es dazu. Das ist das Mattsetzen mit wenigen Figuren sowie auch das Pattsetzen, eine Stellung wie jene mit unveränderlichen Merkmalen. Mit anderen Worten, man trainiert nicht, irgendwie matt zu setzen, sondern wie die Figuren zum König stehen müssen, also woraufhin man arbeiten muss. Aus der Sicht des Unterlegenen erfolgt der **ähnliche** (weil andere Emotionen im Spiel sind) Denkprozess mit der die Partie beendenden Pattstellung. Der Vorgang »König und Turm gegen Turm« lehrt sehr schön, dass es nicht opportun ist, immer das Naheliegende zu tun, also: »Glaube nichts, prüfe alles«.

Dies betrifft auch die hier zum wiederholten Male gehörte, erzieherische Empfehlung, dem Gegner ein gutes Spiel zu wünschen, die Hand zu geben ... Gehört dies zur oft angeführten Einübung sozialen Verhaltens oder ist das nicht eher Anstiftung zur Unwahrhaftigkeit (Katzenfreundlichkeit), jedenfalls Beihilfe zum blutleeren Ritual einer ursprünglich individuellen Geste. Es befördert auch die fortschreitende Buchstabierbarkeit des Formalismus, anstatt zu erkennen: besser machen heißt auch, etwas begeisterter zu machen!

Wie war doch der (jugendliche) Elan bei Gründung der Schachjugend Baden 1989 so ungebrochen auf viele junge Schultern verteilt. Der Kader der Funktionsträger besticht heute durch den steigenden Altersschnitt, also den zunehmenden Erfahrungsschatz und die damit einhergehende und die Arbeit erleichternde Routine – zu viel Wissen legt Verfahrensweisen fest und fördert Erstarrung, Wissen fragt nicht nach, Unwissen sucht und fragt. In der Psychologie heißt das, wo die Gestalt offen bleibt, arbeitet es in uns weiter! Das ist gleichzeitig ein wichtiger Ausgangspunkt für jedes Schachtraining. Dazu seien empfohlen:

1) **Stefan Kindermann/Robert von Weizsäcker**

»Der Königsplan – Strategien für Ihren Erfolg« (Verlag Rowohlt 2010). Kein übliches Schachbuch, jedoch ein Buch, das überraschende Denkmodelle u.a. mithilfe von Schachstellungen und -abläufen veranschaulicht und so die Rückkopplung auf ganze Unterrichtseinheiten anregt.



2) **Herbert Bastian**

»Schach – Grundkurs« (3 Hefte) mit u.a. umfangreichen Hintergrundinformationen, die abwechslungsreicher machen können und vor allem über Schachliches hinausführen (beispielsweise Geschichtliches, Mathematisches) also mehr als ein übliches Arbeitsheft.



3) **»50 Jahre Schachfreunde Birkenfeld e.V.«**

bietet auf 75 Seiten ohne Werbung (also mehr als eine übliche Festschrift) anregende Texte und glossierte Partiebeispiele (erhältlich für 5,00 EUR bei SF Birkenfeld e.V.).



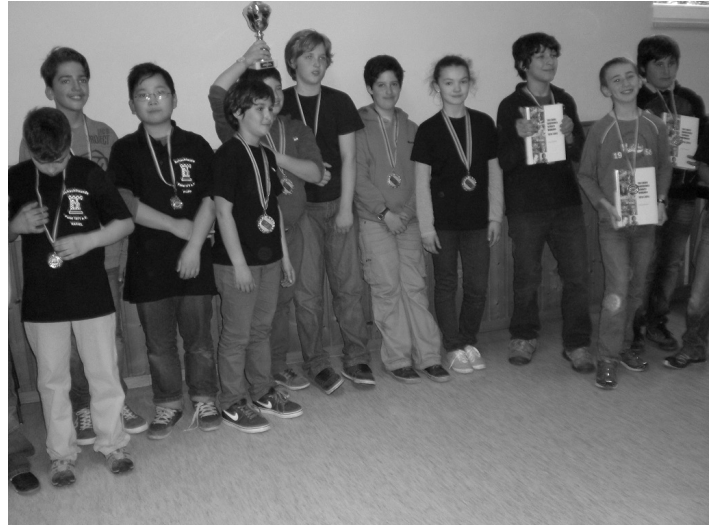
Mögen wir verhindern, dass der Teller immer kleiner wird, sein Rand, über den man eigentlich lieber öfter hinausschauen sollte, immer enger. Das Fatale? Jede Erkenntnis ist ein **abgebrochener** Lernprozess!

Hans Martin Hubel

## Badische U12-Mannschaftsmeisterschaft

Sasbach, 10. Mai

KSF 1853, SF Forst und SC Heitersheim qualifiziert für Baden-Württembergische U12-Mannschaftsmeisterschaft



Die Sieger-Teams, die Baden bei der Baden-Württembergischen U12-Mannschaftsmeisterschaft vertreten. Foto: Bernhard Ast

Zur diesjährigen Badischen U12-Mannschaftsmeisterschaft, die wie im Vorjahr durch die Schachfreunde Sasbach veranstaltet wurde, traten leider nur neun Vereine an. Eine höhere Beteiligung, die das Turnier durchaus verdient gehabt hätte, wurde durch einen überschneidenden Schulschachwettbewerb verhindert. Naheliegender war es daher, dass hier mit Zustimmung aller Teilnehmer das Schnellschachturnier mit 20 Minuten Bedenkzeit von vorgesehenen 7 Runden zu einem Vollrundenturnier ausgeweitet wurde.

Einen klaren Sieger brachte das Turnier mit den Spielern der **Karlsruher Schachfreunde** (Arkady Chernykh, Simon und Maximilian Fidlin, Michael Kokshenyev und Ilona Bykov) hervor. Der DWZ-Setzlistenfavorit wurde dieser Favoritenrolle vollauf gerecht und gab lediglich ein Mannschaftsremis und insgesamt 7 Brettunkte bei den 8 Vergleichskämpfen ab.

Der Kampf um die Plätze 2 und 3 blieb bis zum Ende spannend: Gleich vier Teams konnten sich in der letzten Runde noch Hoffnungen auf die zur Teilnahme an den BaWü-Meisterschaften berechtigenden Podestplätze machen. Letztlich erreichten die **SF Forst** mit 11 Mannschaftspunkten Platz 2 und der **SC Heitersheim** mit 10 Mannschaftspunkten Platz 3. Unglücklicher Vierter wurden die Jugendlichen des SK Freiburg-Zähringen 1887, die zwar mannschaftspunktgleich mit dem Dritten, aber mit 2 Brettunkten weniger den Kürzeren zogen. Durch eine Mannschaftsniederlage in der letzten Runde verfehlte auch die Jugend des SV Walldorf als letztlich Fünfter den Sprung auf den möglichen Podestplatz.

**Beste Einzelspieler** des Turniers waren David Färber vom SV Walldorf mit 8,0/8 an Brett 1, Philipp Dang von den SF Forst an Brett 3 mit ebenfalls 8,0/8, Michail Gkegkas mit 7,0/8 an Brett 4 und Arik Abanto Axman mit 6,0/8 an Brett 2 (beide SC Heitersheim) sowie Ilona Bykov mit 6,0/6 von den Karlsruher SF. **Bernhard Ast, FA**

Abschluss-Tabelle

Pl.	Mannschaft	+	=	-	Ma-P.	Br.-P.	SoBe
1	Karlsruher SF 1853	7	1	0	15	25,0	168,00
2	SF Forst 1971	5	1	2	11	22,0	150,50
3	SC Heitersheim 1999	5	0	3	10	18,5	134,50
4	SK Freiburg-Zähringen 1887	5	0	3	10	16,5	90,00
5	SV 1947 Walldorf	4	1	3	9	18,0	129,00
6	SC 1948 Ersingen	3	1	4	7	13,5	85,50
7	OSG Baden-Baden 1922	1	3	4	5	12,5	91,00
8	SF Sasbach	1	2	5	4	10,0	58,50
9	SK 1926 Ettlingen	0	1	7	1	8,0	63,00